

## Das Buch Ester

Der folgenden Bibelarbeit liegen v. a. die Ausführungen von **Petra Heilig** im Juni 2000 in Stein und Arbeiten der Exegetin **Klara Butting** zugrunde.

Das Buch Ester ist eines der umstrittensten Bücher der Hebräischen Bibel. Manche Juden lehnen es ab, dieses Buch in die Bibel aufzunehmen, denn am Ende des Ester-Buches werden 75 000 Feinde der Juden getötet. Zudem ist in der hebräischen Fassung des Buches Ester von Gott nie die Rede. Griechische Einfügungen antworten auf diese Bedenken. Worum geht es?

Erzählt wird eine Geschichte aus der Zeit des persischen Exils des Volkes Israel. Der König Artaxerxes lädt viele Männer des Reiches zu einem Fest ein, das ein halbes Jahr dauert. Er zeigt seine Macht und will als Höhepunkt des Festes seine Frau Washti vorführen. Diese weigert sich, um ihre Position als Königin zu schützen. (Sie hätte sich sonst wie eine Prostituierte verhalten.) Der König und die Weisen des Landes empfinden diese Ablehnung als Beleidigung. Wenn Waschtis Verhalten Kreise zieht, könnten andere Frauen im Reich diesem Vorbild folgen. Washti wird verstoßen, der Erlaß im ganzen Reich verkündet. Viele schöne Frauen werden in den Harem des Königs geholt, aus denen er sich nach einem Jahr der (Schönheits-) Pflege die Schönste (und Würdigste!) aussuchen wird. Er wählt die Jüdin Ester. Diese verbirgt auf Anraten ihres Verwandten Mordechai Volkszugehörigkeit und Religion.

Haman, der zweite Mann in Persien, verlangt, dass alle das Knie vor ihm beugen. Als Mordechai dies verweigert, erwirkt Haman beim König die Ausrottung der Juden. Durch das Los (Pur) wird ein Termin festgelegt; der Erlass wird im Reich verkündet. Auf Mordechais Rat hin geht Ester zum König, um für ihr Volk zu bitten. Das Gespräch Esters mit Mordechai ist der von den Samoanerinnen ausgewählte Bibeltext. Ester erreicht beim König, dass sich ihr Volk verteidigen darf, Haman wird getötet. Auch diese Ereignisse werden verkündet. Zur Erinnerung daran wird das Purimfest eingesetzt.

### 1. Entstehungszeit und Verfasser/in:

Ins 3. Jahrhundert vor Christus verlegt die Exegetin **Klara Butting** (wie viele andere) die Entstehungszeit des Esterbuches<sup>1</sup>. Es spielt in Susa, einer Residenzstadt in Persien. Erzählt wird keine historische Begebenheit. Der historische König Artaxerxes bzw. Xerxes I. hat das jüdische Volk unterstützt, nicht verfolgt. Offensichtlich ist die Erfahrung von Pogromen, also von systematischen Verfolgungen der jüdischen Frauen und Männer. Deshalb handelt es sich beim König wohl um Antiochus IV Epiphanes. Er hat versucht, die Juden zu vernichten. Gute Kenntnisse der Verhältnisse am persischen Hofes und genaue Ortskenntnisse könnten bedeuten, dass Verfasserin/nen oder Verfasser dort lebten. **Klara Butting** denkt, dass eine Frau dieses Buch geschrieben haben könnte, weil ein Schreiben Esters im 9. Kapitel veröffentlicht wird.

---

<sup>1</sup> KLARA BUTTING, Das Buch Ester. Vom Widerstand gegen Antisemitismus und Sexismus, in: Kompendium Feministische Bibelauslegung, Gütersloher Verlagshaus, 1998, S. 483–498, hier 483.

## **2. Adressaten des Buches, Themen und literarische Form**

Das Buch ist in der jüdischen Diaspora entstanden. Es ist für Menschen geschrieben, die darum ringen, wie sie dort überleben können. Weitere Themen:

- Das Verhalten Israels zur nichtjüdischen Welt
- Die Stellung zu und der Umgang mit ungerechten Systemen (Austricksen oder Anpassen, direkte Konfrontation oder ziviler Ungehorsam ...)
- Der Platz der Frauen in der israelitischen Weltsicht. Nach **Elisabeth Schüssler Fiorenza** wird erzählt, was sein sollte, nicht was ist.

Dieses Buch wird wie ein Märchen erzählt. Eine schöne Jüdin wird Königin und errettet ihr Volk. Vorlage für das Buch Ester ist die Josefs Geschichte. Hier werden zwei Personen zu Hauptpersonen, Ester und Mordechai. Die griechische Überarbeitung hat Aussagen des hebräischen Buches verändert. Das Buch Ester ist für das Volk geschrieben - und enthält satirische Stellen. Es gibt die These, dass es die Festlegende des Purimfestes sei. Da das Esterbuch bei jedem Purimfest von den Frauen in der Synagoge vorgetragen wird, konnte es nie in Vergessenheit geraten.

Nach **Klara Butting** und der Rabbinerin **Bea Wyler**<sup>2</sup> sind in diesem Buch Antisemitismus und Frauenfeindlichkeit verwoben. Petra Heilig benennt den roten Faden so:

„Das Buch handelt von einer jüdischen Minderheit (Antijudaismus), die aus Frauen und Männern besteht (Sexismus) und in einem fremden Land angesichts einer existentiellen Bedrohung zu überleben versucht.“ (Vgl. Ideen und Informationen)

## **3. Folgen der Überarbeitung des Esterbuches**

Die Änderungen der griechischen Übersetzung lassen Ester weniger wichtig erscheinen: Mordechai als ihr Ratgeber spielt die entscheidende Rolle. Esters Mut und Eigeninitiative werden heruntergespielt, z.B. indem sie vor dem König in Ohnmacht fällt. Er handelt dann aus Beschützerinstinkt und nicht, weil sie ihn mit ihren Argumenten überzeugt hat. Gebete werden eingefügt, Gott wird direkt angesprochen. Gott in der hebräischen Fassung nicht zu nennen, bedeutet nach **Petra Heilig**, „dass die Macht Gottes in der Solidarität unterdrückter und tödlich bedrohter **Frauen und Männer** verborgen liegt.“ (S. 4) Sexismus **und** Antijudaismus sind gleichzeitig im Blick. Das Buch Ester kritisiert religiöse Vorstellungen, die menschliches Handeln durch göttliches ersetzen wollen. Auch in den Namen liegt Religionskritik:

Mordechai weist auf den persischen Gott Marduk hin, Washti und Ester auf Ishtar, die erotische und leidenschaftliche Kriegs- und Liebesgöttin, die unabhängig von Männerherrschaft bleibt und selbst auswählt. Sowohl die Frauen als auch Mordechai nehmen das Gebot, niemanden mehr als Gott zu lieben, sehr ernst und verweigern sich dem totalitären Machtanspruch weltlicher Herrscher! (Heilig, vgl. Bibelarbeit in Ideen und Informationen)

---

<sup>2</sup> Ein Studientag mit Rabbiner BEA WYLER. INGEDORE RÜDLIN, Ester – A Failed Emancipation. In: Schlangenbrut Nr. 56, 15. Jg. 1977, 43 f.

#### **4. Aufbau des Buches Ester:**

*1 A - R: Mordechais Traum<sup>3</sup>*

*1 M - R Mordechai deckt eine Verschwörung gegen den König auf und rettet ihn*

**1. Kapitel:** Die Feste von Artaxerxes und Washti; Waschtis Verbannung

**2. Kapitel:** Ester wird Königin

**3. Kapitel:** Haman bringt den König dazu, einen Erlaß zur Ausrottung der Juden zu veröffentlichen

*3,13 A - G: Abschrift des Briefes/Erlasses*

**4. Kapitel:** Abwendung der Gefahr durch Mordechai und Ester

*4,8A-B Mordechais Aufforderung an Ester, sich für ihr Volk einzusetzen*

*4,17 A-I Mordechais Gebet*

*4,17 K-Z Esters Gebet*

**5. Kapitel:** Ester vor dem König

*5,1A-B Esters Schönheit*

*5,1C-D Ester begegnet dem König und fällt in Ohnmacht*

*5,1E-F Der König tröstet Ester*

*5,2A-B Ester lobt den König, fällt wieder in Ohnmacht, und der König gerät in Schrecken*

**6. Kapitel:** Haman erwartet eine Ehrung, diese gilt jedoch Mordechai.

**7. Kapitel:** Haman und der König auf Esters Fest: Ester erzählt dem König von Hamans Absicht, die Juden und damit ihr Volk zu vernichten. Der König läßt Haman hinrichten.

**8. Kapitel:** Ester erhält vom König das Haus Hamans. Der König veranlaßt einen Erlaß zugunsten der Juden

*8,12A-V Erlaß zugunsten der Juden*

**9. Kapitel:** Die Juden erschlagen alle ihre Feinde, das Purim-Fest wird eingeführt

**10. Kapitel:** Lob auf Mordechai, *10,3 A - K Mordechai erklärt seinen Traum (1 A - R)*

---

<sup>3</sup> Die Ergänzungen des griechischen Textes sind immer alphabetisch (statt durchnummeriert) angegeben.

## 5. Textarbeit:

### 1. Kapitel:

Das erste Kapitel stellt die *gesellschaftliche Situation* dar. Das Königtum in Persien ist so stabil, dass der König mit den wichtigsten Männern ein halbes Jahr feiern kann. 1.8: **Jeder kann tun, was ihm beliebt.** Gleichzeitig gibt die Königin Washti ein Festmahl für die im Palast lebenden Frauen. Als der König Washti den Männern zu sehen geben will, weigert sie sich. Die Männer empfinden diese Weigerung als staatsgefährdend. (1,17) Es soll im ganzen Land veröffentlicht werden, dass Washti dem König Artaxerxes nicht mehr unter die Augen treten darf: **„dann werden alle Frauen ihren Ehemännern, den vornehmsten wie den geringsten, die gebührende Achtung erweisen“**<sup>1,20b</sup> ... **„damit alle Männer Herr in ihrem Haus bleiben (redend in der Sprache seines Volkes).**<sup>1,22c,d</sup> Hier zeigt sich der totale Machtanspruch des persischen Systems: Alle Frauen sind „naturgegeben“ den Männern untergeordnet. Diese gesellschaftliche Ordnung wird durch Gewalt hergestellt und aufrechterhalten. Frauen werden zum Schweigen gebracht. Ihre Stimme, ihr Wort soll keine Bedeutung haben, weder zu Hause noch in der Öffentlichkeit.

### 2. Kapitel:

Ester (babylon.: Venus - Abendstern, der mutig ist, alleine zu erscheinen), mit hebr. Namen Hadassah (Myrthe, so wird sie als Gerechte gezeigt), wird mit vielen anderen Frauen in den Harem des Königs gebracht, um der Schönheitspflege unterzogen zu werden. (Die Frauen dürfen mitnehmen, was sie brauchen - Schönheitsmittel werden genannt.) Dann will sich der König eine von ihnen aussuchen, die anderen werden für immer in seinem Harem verschwinden. Männer denken bei Harem an Erotik, für Frauen bedeutet er Sklaverei und Unfreiheit. Ester ist in einem doppelten Exil: Als Jüdin, denn ihr Verwandter Mordechai verlangt von ihr, ihre jüdische Herkunft und damit ihre Religion zu verschweigen, und als Frau. In 2,17 heißt es: **„Und der König liebte Ester mehr als alle Frauen zuvor, und sie gewann seine Gunst ... er ... machte sie anstelle Waschtis zur Königin.“** Sie erringt seine Gunst aktiv; sonst wird der Ausdruck immer passiv verwendet. Hier wird beides deutlich - Ohnmacht als Frau und Machtgewinn als Königin. Ist mit Esters Krönung Waschtis Geschichte beendet - oder wird ihr „die Krone aufgesetzt“?, fragt **Petra Heilig.**

### 3. Kapitel:

Der König zeichnet Haman besonders aus und erlaubt ihm, dass alle vor ihm niederknien sollen. Als Jude verweigert Mordechai dies. Daraufhin erwirkt Haman beim König ein Dekret, in dem die Vernichtung aller Juden verkündet wird. Mordechais Weigerung ist Widerstand gegen ein unterdrückerisches System. Die Parallele zum ersten Kapitel ist offensichtlich: Von Waschtis Weigerung waren alle Frauen betroffen, von Mordechais Weigerung werden alle Jüdinnen und Juden betroffen. Ursache der Dekrete ist es, Neinsagen gegenüber absolutistischer Herrschaft zu verhindern.

#### 4. Kapitel:

Mordechai trauert und klagt, als er von dem Dekret erfährt und geht zu Ester, um sie darüber zu informieren. Die Situation im Harem hat Ester so sehr von ihrem Volk entfremdet, dass sie nichts von dieser Vernichtung wußte. Sie scheint den jüdischen Sitten so entfremdet, dass sie Mordechai neue Kleider bringen läßt, weil er in Sack und Asche geht, also trauert. Sie weiß von Waschtis gescheitertem Widerstand, von den Gesetzen des Königs, welche die Macht zu Töten enthalten, und macht die Erfahrung, diesem System als Frau völlig ausgeliefert zu sein. Deshalb antwortet sie Mordechai auf seine Bitte, beim König für ihr Volk einzutreten: **„Alle ... wissen, dass für jeden, Mann oder Frau, der zum König ... geht, ohne gerufen worden zu sein, ... gilt: Man tötet ihn.“**4,11 4,13 Mordechai ließ Ester erwidern: **Glaub ja nicht, weil du im Königspalast lebst, könntest du dich als einzige von allen Juden retten. 14 Wenn du in diesen Tagen schweigst, dann wird den Juden anderswoher Hilfe und Rettung kommen. Du aber und das Haus deines Vaters werden untergehen. Wer weiß, ob du nicht gerade dafür in dieser Zeit Königin geworden bist. 15 Ester ließ Mordechai antworten: 16 Geh und ruf alle Juden zusammen, die in Susa leben. Fastet für mich! Eßt und trinkt drei Tage und Nächte lang nichts! Auch ich und meine Dienerinnen wollen ebenso fasten. Dann will ich zum König gehen, obwohl es gegen das Gesetz verstößt. Wenn ich umkomme, komme ich eben um. Mordechai ging weg und tat alles genau so, wie es Ester ihm befohlen hatte.**

Mordechai interpretiert Esters Situation anders als sie selbst: Gott bestimmt über Leben und Tod, nicht der König. Das ändert Esters Perspektive und Ester verändert sich. Sie wird zur Persönlichkeit, die Macht gewinnt, weil sie ihr Schicksal und das ihres Volkes in die Hand nimmt. Der erste Schritt ist ihr Fasten, in welchem sie sich ihren eigenen Körper wieder aneignet und solidarisch wird mit ihrem Volk, dessen Unterstützung sie einklagt. Sie wird identisch mit ihrem Volk. Weil sie ihre Perspektive geändert hat, hat sie die Kraft gefunden, sich zu verändern. Sie sagt Mordechai was zu tun ist. Sie handelt als emanzipierte Frau und als emanzipierte Jüdin.

Das Gebet drückt diesen Wechsel von passiv zu aktiv noch einmal aus: Die wörtliche Übersetzung von 4,17 lautet: **„Meine/die Gefahr steht in meiner Hand (greifbar vor mir)(l). Du hast uns gegeben in die Hände der Feinde (n), und wir haben ihre Götter verehrt; (o), uns aber rette mit deiner Hand (t).“** Ester bittet Gott um Mut: **„Offenbare dich, gib mir Mut ... Leg mir ... die passenden Worte in den Mund ... Befreie mich von meinen Ängsten (z).**

#### 5. Kapitel:

Jetzt handelt Ester. Sie lernt von Washti, die wie eine lebendige Quelle für ihr Handeln ist: Anknüpfend an das Fest, an dem sich Washti geweigert hat zu erscheinen, lädt Ester den König zu einem Fest ein. In ihrem privaten Raum handelt sie politisch. Sie ergreift die Macht, die Washti mit ihrer Weigerung verteidigt hat.

## 6. Kapitel:

Der König kann nicht schlafen und lässt sich aus der Chronik des Reiches vorlesen. Darin wird berichtet, dass Mordechai den König vor einem Anschlag gerettet hat. Der König befragt Haman, wie ein Mann zu ehren sei, den der König belohnen will. Weil er glaubt selbst gemeint zu sein, schlägt Haman hohe Ehrungen vor. Er ärgert sich, dass diese nicht ihm sondern Mordechai gelten und er sie ausführen muss.

## 7. Kapitel:

Bei einer zweiten Einladung spielt sie Haman und den König gegeneinander aus. Sie eröffnet dem König die Gefahr, die ihrem Volk droht. Der König interpretiert Hamans Bitte um ihre Hilfe als Vergewaltigungsversuch an der Königin, d.h. er übernimmt ihre Sicht. Er schlägt sich jetzt auf die Seite der Juden. Der König lässt Haman hängen.

## 8. Kapitel:

Ester geht ein zweites Mal zum König. Sie wechselt zwischen Ehrerbietung und Erotik: **Wenn es dem König gefällt und ich sein Wohlgefallen gefunden habe, wenn ihm mein Vorschlag richtig erscheint und ich seine Gunst genieße, dann soll durch einen schriftlichen Erlaß die Anordnung widerrufen werden ... die Juden in allen königlichen Provinzen auszurotten. (8,5)** Nun erlaubt der König den Juden, sich zu verteidigen.

## 9. Kapitel:

In diesem Kapitel töten die Juden ihre Feinde. Hier wird jedoch kein reales Geschehen erzählt, sondern die Hoffnung der Juden, sie mögen auch einmal Ruhe vor ihren Feinden haben. Die Zukunftshoffnung des Volkes Israel wird deutlich. Der Verzicht auf Beute, der dreimal vorkommt, unterstreicht die Identität als Juden, denn die Aussicht auf Beute war für ihre Verfolger sehr wichtig. Als Jüdin hat Ester gewonnen.

Die Rabbinerin **Bea Wyler** würde sich zwei weitere Kapitel wünschen, in denen Ester noch einmal ein Festmahl gibt:

## 10. Kapitel:

Ester nimmt die Hälfte des Königreiches an, das ihr der König angeboten hat. Mit ihm teilt sie partnerschaftlich die Regierung des Reiches.

## 11. Kapitel:

Ester verschickt ein von ihr und dem König unterzeichnetes Dekret, das allen Frauen im Land erlaubt, sich zusammenzuschließen und für ihre Rechte einzutreten. Washti wird begnadigt und zur persönlichen Beraterin der Königin ernannt.

**Bea Wyler** schlägt vor, das „Fest der Ester“ am Tag vor dem Purimfest als Fest der Trauer und Klage zu feiern - darüber, dass die Diskriminierung von Frauen andauert.

### **Methoden der Bibelarbeit:**

- Vergleich der Rezeption bei Juden und Christen: Ester bei Juden und Christen. PNINA NAVE-LEVINSON und MARTIN STÖHR, in: Feministisch gelesen, hrsg. v. EVA RENATE SCHMIDT u.a., Bd. 1, Stuttgart 1988, S. 100–111.

### **Bilder:**

- Viele Bilder zur Ester finden sich in: Große Frauen der Bibel in Wort und Bild. Freiburg, Basel, Wien, Herder 1993, S. 220–233.

### **Gedicht:**

Ester

Esther ist schlank wie eine Feldpalme  
Nach ihren Lippen duften die Weizenhalme  
Und die Feiertage, die in Juda fallen.

Nachts ruht ihr Herz auf einem Psalme,  
Die Götzen lauschen in den Hallen.

Der König lächelt ihrem Nahen entgegen –  
Denn überall blickt Gott auf Ester.

Die jungen Juden dichten Lieder an die Schwester,  
Die sie in Säulen ihres Vorraums prägen.

Else Lasker Schüler<sup>4</sup>

### **Predigten**

- BUKOWSKI, SYLVIA, Purim. Das Buch Ester, Maskenspiele, in: wenn eva und adam predigen. Ein anderes Perikopenbuch. Neue Predigten von Frauen und Männern, Teil 1, hrsg. v. MIEKE KORENHOF und RAINER STUHLMANN, Düsseldorf 1998, S. 258–263.
- HEIMANN, ULRIKE, Ester 1, Lukas 1,26–38, Der Anfang der Heilsgeschichte, in: Mit Eva predigen. Ein anderes Perikopenbuch, hrsg. v. MIEKE KORENHOF, Düsseldorf 1996, S. 43–46.
- LEH, BURKHARD, Ester 1. Von Gottes Wirken in ‚gott-loser‘ Zeit, in: wenn eva und adam predigen. Ein anderes Perikopenbuch. Neue Predigten von Frauen und Männern, Teil 1, hrsg. v. MIEKE KORENHOF und RAINER STUHLMANN, Düsseldorf 1998, S. 139–144.
- ZOSKE, SABINE, Purim. Ester 3,8-9. Immer dieselben, in: wenn eva und adam predigen. Ein anderes Perikopenbuch. Neue Predigten von Frauen und Männern, Teil 1, hrsg. v. MIEKE KORENHOF und RAINER STUHLMANN, Düsseldorf 1998, S. 264–269.

Irene Löffler, 7/2000

---

<sup>4</sup> Entnommen aus: Ester bei Juden und Christen. Pnina Nave-Levinson und Martin Stöhr, in: Feministisch gelesen, hrsg. v. Eva Renate Schmidt u.a., Bd. 1, Stuttgart 1988, S. 100–111; S. 111, Stöhr verweist auf die Gesammelten Werke von Else Lasker Schüler, die bei Kösel in drei Bänden erschienen sind.